

„Weg vom Auto als Kultobjekt“

Gestern Abend: Energieforum zum Thema Mobilität

„Smart Mobility – Mobilitäts- und Verkehrskonzepte der Zukunft“ war das 3. Lautrer Energieforum überschrieben, zu dem die Gasanstalt gestern Abend ins Pressezentrum des Fritz-Walter-Stadions geladen hatte. Vor zahlreichen Besuchern diskutierten Experten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft urbane Transport- und Verkehrskonzepte für morgen.

Zuvor betonten Oberbürgermeister Klaus Weichel, Jacqueline Kraege, Staatssekretärin im Mainzer Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, sowie Reinhard Schüler, Vorstandsmitglied der Gasanstalt, die Bedeutung der Mobilität für die Zukunft.

„Hinter dem Begriff ‚Smart Mobility‘ verbergen sich intelligente Konzepte für die Zukunft der Mobilität“, sagte Weichel. Demografische und energiepolitische Aspekte seien es, die die Entwicklung der Mobilität bestimmten. Mobilität der Zukunft tangiere technische, umweltpolitische, soziale, wirtschaftliche und städtebauliche Dimensionen, erläuterte er. Um den Verkehr unter diesen Gesichtspunkten effizient und nachhaltig zu gestalten, hätten sich Stadt und Landkreis Kaiserslautern ambitionierte Ziele gesetzt. Seit Anfang der 90er Jahre arbeite die Stadt an zukunftsfähigen Konzepten zur Förderung von Mobilitätsalternativen, verwies Weichel auf die „Agenda 21“, die Erarbeitung eines Leitbildes und die „Zukunftsinitiative 2020“, die klare Ziele zur Verkehrsreduzierung und einer umweltverträglichen Verkehrsplanung beinhalteten.

Für Rheinland-Pfalz als ein Bundesland mit ländlichen Strukturen und wenig Ballungszentren, mit vielen Pendlern und zahlreichen Autozuliefererbetrieben seien Formen intelligenter Mobilität ein spannendes Thema, hob Staatssekretärin Kraege hervor. „Wir benötigen einen vernünftigen Mobilitätsmix und Antworten auf Fragen, wie sich der mobilitätsbedingte Verbrauch an Energie, Kosten und Zeit reduzieren lässt.“ Der Mobilitätsmix müsse klimafreundlich sein und erneuerbare Energien berücksichtigen. Gleichzeitig betonte sie, Mobilität müsse für einen Durchschnittsverdiener bezahlbar bleiben. Als ein gutes Beispiel für Elektromobilität im Öffentlichen Personennahverkehr verwies Kraege auf die Einführung des Rheinland-Pfalz-Taktes.

Schüler bescheinigte der Stadt Kaiserslautern, mit Maßnahmen zur Verbesserung der Urbanität und einer Reduzierung von CO₂ eine hohe Verpflichtung eingegangen zu sein. Dazu wolle das 3. Energieforum der Gasanstalt einen Beitrag leisten. „Wir müssen weg vom Auto als Kultobjekt, es vielmehr zu einem nützlichen Werkzeug machen. Warum nicht das Freizeitmobil Fahrrad zum Verkehrsmittel entwickeln?“, so Schüler. Die Politik handele klug, zur Umsetzung von Smart Mobility den Sachverstand der wissenschaftlichen Institute einzuholen, sagte Schüler.

Professor Michael Schreckenberger, Stau- und Panikforscher an der Uni Duisburg-Essen, schlug in einem Impulsvortrag die Brücke von den Anfängen der Mobilität hin zu entscheidenden Zukunftsfragen von Verkehrskonzepten. (jsw)